

geistigt, vertieft und ergänzt werden mag, die hierdurch immerhin einen maßgebenden Einfluß auf die Fortbildung der Pädagogik als Wissenschaft und die Gestaltung der praktischen Lehrerwirksamkeit ausüben kann.

Gehen beide Richtungen, die philosophische und Volksschulpädagogik, Hand in Hand, sich gegenseitig stützend, hebend, fördernd, berichtend, so wird dies zum Heil der Pädagogik überhaupt sein und jeder Freund derselben kann dann ausrufen, was Goethe, der ja auch ein Idealist unter den Pädagogen ist, den Faust, indem er das Zeichen des Makrokosmos beschaut, sprechen läßt:

„Wie alles sich zum Ganzen webt,
Eins in dem andern wirkt und lebt!“

Feuilleton.

Vaterländische Chronik.

Savertitz. Der Pfarrer Friedrich August Ludwig erhielt das Ritterkreuz I. des Albrechtsordens. — **Chrenfriedersdorf.** Am 2/11. starb Karl Heinrich Mey, geb. 7/1. 1840 in Oberscheibe bei Scheibenberg, vorgebildet auf dem Seminar zu Annaberg, 1859 Hilfslehrer in Gröna bei Chemnitz, 1862 Vikar in Haslau bei Roswein, 1863 Lehrer in Schönfeld bei Annaberg, seit 1875 Lehrer an der hiesigen Bürgerschule. Das Begräbniß des Verewigten zeugte von der Achtung und Liebe, welche er sich erworben. Friede seiner Asche! — **Glauchau.** Am 3/11. Hauptkonferenz. Aus dem Berichte des Bezirksschulinspektors Gruhl: In 54 Orten 62 Schulen, 2 Seminarübungsschulen, 12 041 K., 12 705 M. = 24 746 Kinder in 145 Kl. für K., 146 Kl. für M., 201 gemischten Kl.; 55 Fortbildungsschulen mit 3004 Schülern in 102 Kl.; 12 Direktoren, 201 Lehrer, 7 Lehrerinnen, 65 Hilfslehrer und Vikare, 63 Nadelarbeitslehrerinnen. — **Leipzig.** Der Geh. Kirchenrat, Direktor des Predigerkollegiums Prof. Dr. th. Ludwig Baur erhielt das Komthurkreuz II. des Verdienstordens. — **Mittweida.** Am 16/10. feierte die Bürgerschule das 50jährige Jubiläum ihres Schulhauses. Das Fest bestand aus 3 Theilen: Aktus, Kinderfest und Kommerz für die Erwachsenen und die Teilnahme war eine allgemeine. Vormittag fand in der Aula ein überaus zahlreich besuchter Festaktus statt. An demselben nahmen die obersten Knaben- und Mädchenklassen, das Lehrerkollegium, die städtischen Kollegien, eine große Menge Bürger, frühere Schüler der Bürgerschule und mehrere geladene Ehrengäste teil. Unter letzteren waren nicht nur frühere Lehrer und Schüler der Schule, die jetzt auswärts wohnen, sondern auch die früher an derselben angestellt gewesenen Direktoren, jetzt Realschuldirektor Gesell hier und Bezirksschulinspektor Lössch in Marienberg. Die Festrede hielt Direktor Enzmann. Derselbe schilderte die Entwicklung der Knabenschule von 1544 an und die der Mädchenschule von 1539 an bis 1837, sowie die Tage der Weihe des neuen Schulhauses vor 50 Jahren und die Fortentwicklung der hiesigen Schule und des Schulhauses vom 16/10. 1837 an bis zur Gegenwart, worauf derselbe die Pflichten besprach, welche der Jubeltag allen an der Schule Beteiligten auferlegt. Ein Mädchen der 1. Kl. der 1. Bürgerschule trug ein von Bürgerschullehrer Vogelsang verfaßtes Gedicht vor, das den Tag „Vor 50 Jahren“ schilderte. Die anwesenden Schulklassen sangen das Lied von P. Ritter: „Großer Gott, wir loben Dich“ und der Kirchenfängerchor trug unter Leitung des Kantors Krause die

Motette von Hauptmann: „Ich danke dem Herrn“ vor. Mit dem Jubiläum der Bürgerschule feierte zugleich der am 16/10. bei Gelegenheit der damaligen Schulweihe als Bürgerschullehrer eingewiesene und noch heute in jugendlicher Frische amtierende Kirchner Heimann sein 50jähriges Jubiläum als Angestellter in hiesiger Stadt. Deshalb nahm das Lehrerkollegium der Bürgerschule unmittelbar nach Beendigung des Festaktes Gelegenheit, in einer hierzu veranstalteten Feierlichkeit dem würdigen Jubilar die herzlichsten Glückwünsche darzubringen und ihm ein wertvolles Geschenk zu überreichen. Nachmittags 1 Uhr versammelten sich sämtliche Schulkinder, 1624 an Zahl, in dem geräumigen Schulgarten, wo nach einer Ansprache des Direktors Enzmann derselbe eine vom hiesigen „Jungfrauenverein“ gewidmete kostbare Schleife an die vor 50 Jahren der Schule von mehreren Frauen Mittweidas geschenkte Fahne befestigte. Hierauf setzte sich der Festzug der Fahnen und kranzgeschmückte Marschallstäbe tragenden Schulkinder in Bewegung. Jedes der Kinder hatte eine für den Tag geprägte Denkmünze erhalten und mußte diese als äußeres Erkennungszeichen tragen. Der lange Festzug wurde von 3 Musikchören begleitet. Der Zug bewegte sich durch die Straßen der Stadt, wo an den bestimmten Lokalen die in dieselben gewiesenen Schulklassen abschwanken. Sämtliche Schulkinder waren auf 5 Säle in Mittweida und 1 Saal in Neudörschen verteilt. Jede Klasse wurde von ihrem Lehrer, dem freiwillige Kräfte von Damen und Herren aus der Bürgerschaft helfend zur Seite standen, geführt. Die Kinder erhielten Erfrischungen und wurden mit Spielen zc. unterhalten. Nachmittags $\frac{1}{2}$ 6 Uhr versammelten sich sämtliche Schulklassen zu einer kurzen Schlußfeier auf dem Marktplatz, wo unter Musikbegleitung der Choral „Nun danket alle Gott“ gesungen wurde. Abends 8 Uhr war der Saal in „Stadt Chemnitz“ zur weiteren Jubelfeier durch einen Kommerz von Teilnehmern geradezu überfüllt. Geleitet wurde der Festkommerz durch den Vorsitzenden des Schulausschusses Stadtrat Feldmann. — Der Tag war dazu geeignet, immer wieder das allgemeine Interesse auf das hochwichtige Institut der Volksschule anzuregen und wird allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben. — **Neuntmannsdorf.** Am 15/11. starb im Elternhause zu Dresden Martin Hölemann, geb. 25/12. 1858 in Pirna, 1881 Hilfslehrer in Wachwitz, seit 1884 Lehrer hier. — **Neuditz bei Leipzig.** Am 17/9. starb Benjamin August Kirische, geb. 26/8. 1849 in Altbernsdorf bei Bernstadt, vorgebildet auf dem Nebenseminar zu Grimma, 1871 Hilfslehrer in Wurzen, 1873 Lehrer im unteren, seit 1886 im oberen Ortsteil hier. Die Todesursache war eine durch starke Erkältung hervorgerufene Lungenentzündung, woraus sich Lungen- und Darmschwindsucht entwickelte. Er hinterläßt Witwe und eine 9 Jahr alte Tochter. — **Thum und Jahnsbach.** In einer Chronik vom Jahre 1744 findet sich über die Schule folgendes: „Am 17. wurde die Schulwohnung nach dem Brande wieder von neuem erbaut, nahe bei der Kirche an der Kirchhofmauer; denn die alte Schulwohnung war durch das Feuer mit eingestürzt und verbrannt. Es werden an jezo fast täglich 120 bis 130 Knaben und Mädlein von einem Schulmeister oder Cantor informirt sowohl im Lesen, Schreiben und Rechnen wie auch in der Singkunst. Vor dem Brande war allhier Schulmeister Herr Johann Christian Fleischer gebürtig aus Thum allhier. Neben ihm war ein Katechete oder Kinderlehrer allhier in Thum, namens Johann Ruthorf. Der wohnte oben in dem Städtlein wo an jezo Herr Breitfeld, der Förster, wohnt. Der hatte viel Kinder zu informiren. Als nun obengedachter Schulmeister